



„Die Erschießung Kaiser Maximilians von Mexiko“, 1867 von Edouard Manet

kesselt. Am 15. Mai fiel die Stadt durch den Verrat von Oberst López. Trotz eindringlichen Interventionen zugunsten des

Kaisers wurden Maximilian und seine treuen Generäle Miramón und Mejía vor ein Militärtribunal gestellt.

Am Morgen des 19. Juni 1867 brachte man Maximilian und seine beiden Generäle zum Cerro de las Campanas (dem Glockenhügel) außerhalb der Stadt, wo sie von einem Erschießungskommando hingerichtet wurden.

Die Nachricht vom Tode des beliebten Erzherzogs löste in Österreich allgemeine Trauer und Entsetzen aus. Nach überaus zähen Verhandlungen gestattete Juárez schließlich die Überführung des Leichnams von Kaiser Maximilian nach Österreich. An Bord der S.M.S. „Novara“, die ihn auch vier Jahre zuvor in sein Schicksal nach Mexiko führte, wurden die sterblichen Überreste Maximilians zurückgebracht. Am 16. Januar 1868 erreichten sie Triest, wo sie ein Trauerzug nach Wien erwartete. Zwei Tage später wurde der Kaiser von Mexiko zur ewigen Ruhe in der Kapuzinergruft in Wien beigesetzt.

Rückholung des Leichnams Maximilians von Mexiko. Ölgemälde auf Leinwand, anonym



Die neue Serie: „Schicksale im Hause Habsburg“



Die Münzen der Serie sind gesetzliche Zahlungsmittel der Republik Österreich

Nach der erfolgreichen „Millennium-Serie“ kommt wieder eine historische Serie von sechs Münzen, die bekannten Schicksalen prominenter Mitglieder des Kaiserhauses gewidmet ist. Die Münzen

erzählen die Geschichte von Tragödien, die nicht nur ihre Zeitgenossen bewegt haben, sondern ein breites Publikum bis heute noch beschäftigen. In manchen Fällen hatten sie sogar Auswirkungen auf die Weltgeschichte.

Die Münzen der neuen Serie sind in der höchsten Qualität „Polierte Platte“ geprägt und in schönen, umweltfreundlichen Holzetuis verpackt. Die Auflage ist streng limitiert, und jede Münze hat ihr eigenes nummeriertes Echtheitszertifikat.

Ausgabetag: 6. November 1997

Entwurf: H. Wähner/A. Zanaschka

Feinheit: 900/1000

Feingewicht: 18 g

Durchmesser: 34 mm

Nominale: öS 100,-

Auflage: 65.000 Stück, ausschließlich in der Sonderqualität „Polierte Platte“

„Schicksale im Hause Habsburg“ im Überblick

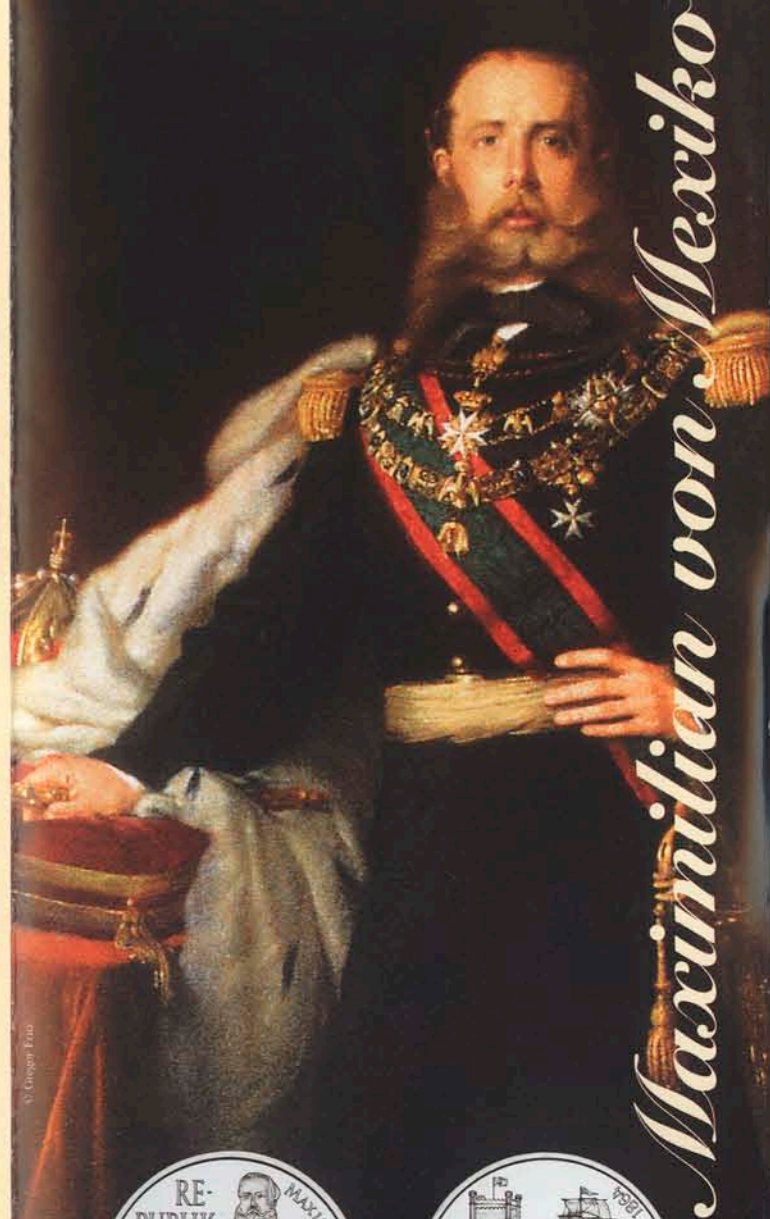


Ein exklusives Holzsammeletui kann für die Serie erworben werden

1997	S	1.000,-	Gold	Marie Antoinette
	S	100,-	Silber	Maximilian von Mexiko
1998	S	100,-	Silber	Kronprinz Rudolf
	S	1.000,-	Gold	Kaiserin Elisabeth
1999	S	100,-	Silber	Franz Ferdinand
	S	1.000,-	Gold	Kaiser Karl I.



WIR PRÄGEN ÖSTERREICH.



Maximilian von Mexiko



100-Schilling-Silbermünze aus der Serie „Schicksale im Hause Habsburg“



Der Avers stellt Maximilian mit einem stehenden Porträt als Kaiser von Mexiko dar. Man sieht ihn als Herrscher und Landesvater mit seinem berühmten (und für ihn so charakteristischen) Bart, die Kette des kaiserlichen Ordens unserer Lieben Frau von Guadalupe auf seiner Brust tragend. Als Vorlage dienten mehrere fotografische Porträts von Kaiser Maximilian.

Der Revers zeigt das Schloß Miramar bei Triest, das von Maximilian erbaut wurde und von dem er gemeinsam mit seiner Gattin Charlotte die Schicksalsreise nach Mexiko antrat. Das neben dem Schloß zu sehende Schiff ist die S.M.S. „Novara“, auf der sich Kaiser Maximilian nach Mexiko einschiffte und die auch seinen Leichnam nach der Revolution wieder zurück in die Heimat brachte.

Der Erzherzog Maximilian Ferdinand Maximilian, der zweite Sohn von Erzherzog Franz Karl und Erzherzogin Sophie, wurde am 6. Juli 1832 in Schönbrunn in Wien geboren. Erfüllt von einem romantisch-phantasievollen Geist, wuchs der kleine Ferdinand Max voller Lebensfreude und großem Wissensdurst auf.

Der Kontreadmiral 1851 begann Ferdinand Max seine Karriere als Offizier der k. k. Marine im Range eines Fregattenleutnants. Die Hafenstadt von Triest und die Adriaküste wurden von nun an sein Zuhause. Hier ließ er auch sein romantisches Schloß Miramar bauen. 1854 ernannte ihn sein Bruder, der Kaiser, zum Kontreadmiral und Marineoberkommandanten. Erzherzog Ferdinand Max nahm seine Pflichten sehr ernst und setzte sich energisch für den Ausbau und die Modernisierung der k. k. Kriegsmarine ein.



© Heeresgeschichtl. Museum Wien

Ferdinand Maximilian, Erzherzog von Österreich als Kontreadmiral

Der Generalgouverneur 1857 ernannte Franz Joseph seinen Bruder zum Generalgouverneur des norditalienischen Königreiches Lombardo-Venetien. Der Erzherzog zog mit seiner Braut, Charlotte von Belgien, in seinen Regierungssitz in Monza bei Mailand ein. Die Prinzessin war eine überaus intelligente und ambitionierte Frau.

Nach kurzer Zeit gewann das junge Paar an Beliebtheit unter den Italienern, für die sie sehr viel Sympathie empfanden. Die liberale Gesinnung des Ferdinand Max stieß jedoch auf geringe Beliebtheit in Wiener Regierungskreisen! Immer mehr schien der Erzherzog in politischem Gegensatz zur Regierung seines kaiserlichen Bruders zu stehen. 1859, mit dem Ausbruch des Krieges gegen Frankreich und Piemont-Sardinien, enthob Franz

Joseph seinen Bruder aus dessen Amt und übergab die Gewalt in Norditalien dem Militär. Verstimmt und frustriert zogen sich Ferdinand Max und Charlotte nach Miramar zurück.

Das Imperio Mexicano In Mittelamerika aber bahnten sich Ereignisse an, die der politischen Untätigkeit des Erzherzogs ein Ende bereiten sollten. Im Oktober 1863 boten die mexikanischen Konservativen, unterstützt von Napoleon III., Erzherzog Ferdinand Maximilian die Kaiserkrone Mexikos an. Der Erzherzog war keineswegs abgeneigt, diese hohe Aufgabe anzunehmen, verlangte aber ein Plebiszit über die Einrichtung einer Monarchie in Mexiko!

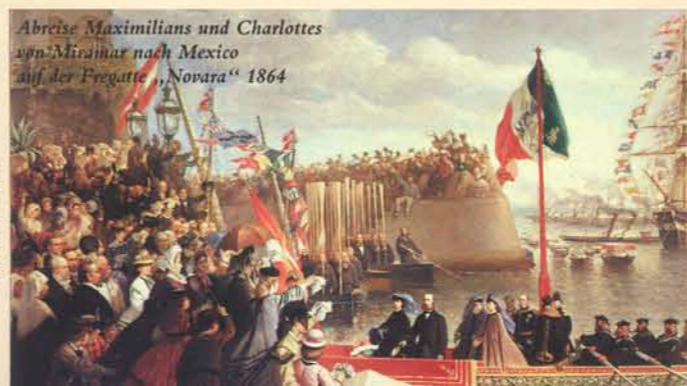


Mexikan. Kaiserkrone: © Bundesmonobildendept Wien
Zepter: © Kunsth. Museum Wien

Nach diesem Referendum mit angeblich zustimmender Mehrheit nahm Ferdinand Maximilian am 10. April 1864 die Krone in Miramar an. Gleichzeitig mußte er eine für ihn äußerst schmerzliche Verzichtserklärung auf seine österreichischen Erbrechte unterzeichnen. Am 14. April verließ er Schloß Miramar und ging als Kaiser von Mexiko an Bord der S.M.S. „Novara“, um in seine neue Heimat zu segeln.

Der Kaiser Maximilian Bei der Ankunft mußten Maximilian und Charlotte zu ihrem Entsetzen feststellen, daß ihr

Abreise Maximilians und Charlottes von Miramar nach Mexiko auf der Fregatte „Novara“ 1864



© Bruno Fachin Editore



© Schloß Amstetten

Kaiser Maximilian, 1865

Kaiserreich noch tief im Bürgerkrieg steckte. Der Thron wurde nur von französischen Gewehren gesichert! Andererseits waren die Franzosen und die mexikanischen Großgrundbesitzer von ihrem neuen Kaiser enttäuscht. Maximilian verstand sich nämlich als Figur der Integration. Das Wohlergehen aller seiner Untertanen lag ihm am Herzen. Er weigerte sich, ausschließlich der Macht und den finanziellen Interessen der Konservativen und Franzosen zu dienen. Auf Grund seiner liberalen Gesinnung war er überzeugt, daß er seine Gegner für sich gewinnen könnte. Aber die Liberalen und Republikaner unter ihrem Präsidenten Benito Juárez wollten keinen Kaiser, egal wie liberal dieser eingestellt war. Sie leisteten dem neuen „Imperio Mexicano“ erbitterten Widerstand. Für sie blieb Kaiser Maximilian stets der „Austriaco“.

Mit der Beendigung des amerikanischen Bürgerkrieges 1865 und dem Sieg der Preußen über Österreich 1866 geriet Napoleon III. unter schweren Druck, seine Truppen aus Mexiko zurückzuziehen. Dies war das Todesurteil für das mexikanische Kaiserreich. Um Napoleon zur Einhaltung seiner Versprechen gegenüber Maximilian aufzufordern, reiste Charlotte Mitte 1866 nach Europa. Aber Napoleon hatte kein Ohr mehr für Mexiko.

Der Glockenhügel Am 13. Februar 1867, nach einem von Juárez abgeschlagenen Friedensangebot, verließ Maximilian seine Hauptstadt mit einer „nationalen“ Armee in Richtung der Stadt Querétaro. Hier wurden Maximilian und seine Streitkräfte von republikanischen Truppen einge-